

Handschriften / Autographen

Auszug aus dem Tagebuch von Christoph Samuel John, 1791.

**John, Christoph Samuel
Njanapragaham**

Tarangambadi, 1791

August - September 1791

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171886

2 E 27:5
~~Johns Diarium vom 17. Sept. 1791~~

Antiquar und Njanapiragafano
Briefe auf Vind. vom 17. Aug. bis
20. Sept. 1791

In Marheius linke rechte Hand
der Malabarische Tractat vom Wege zur
Feligkeit sich völlig verlesen. Ein Brief
sollte seinen Vorstand vorsetzen in Kaufmann
häuser lesen. Er aber war aus Furcht
vor der Befolgung von der Anwesenheit
noch zu weit geblieben, aber gleich dem
Erstbesten sehr geneigt ist. Er hat
vorzüglich fleißig gearbeitet u. d. d. d.
Briefen zum Lesen zu sein lassen.

In Kattanallur sprach er mit einem
seiner Hand u. einem Lepay Officier,
den er als General u. Cornet vor
sah. Er sollte denselben von der Ernte
des Ziegels, der er ihnen sehr beschä-
digt ist u. sich sehr sehr freundlich be-
zeugt. Dieser bat er den Befehl
jeden Gehörsam zu folgen, der
von der Hand des Ziegels profitiert,
er habe ihnen die Regeln vorgelesen u. sich
ganz zu Ewigkeit zuwenden.

Ein Examen zu einem andern Ort
fragt: warum sich die Ernte nicht mit
Acht zu der Zeit befand? Der Befehl

Ein Kettepödtel hat so viele Kömmer
 an, die mit ihm seit Ramadabaram ging
 dieses mit vielen Früchten besetzt, wie
 dieses Patres. Inzwischen die vorst. Person
 zur Erhaltung dieser Sache den Auftrag
 dieses Pater Rajappens in Tutukorin über
 gegeben waren, wie der zum Kettefall
 gehörigen Pater, wie für die Person
 gesorgt, und immer gegeneinander, die ganz
 auf eine pflichtliche Weise besorgt, die
 einen Aufstand gegen das Holländ. Ober-
 kaupt, der zu ihrem Abfall vom Kaiser
 einen beschließlichen Vorwand, wie auch, dass
 für ein ihrer Kette, Caste nicht 1000
 verwendet setzen, wie die Pater in
 Manapaat alle gegen 1000 fl. freigegeben
 haben. Und waren, in der den Grund
 nur etwa auf 25 übrig, die in der wieder
 zurück gegeben waren, die vom Holländ.
 Oberkaupt unterstellt w. von einem Holländ.
 Leutnant in der Person waren. Der
 Kettefall zeigte ihnen, wie solche Ge-
 wehrsamkeit den neuen Christen
 so sehr entgegen war, die für sich selbst an
 einen Geist, wie sie nicht setzen, wie
 nicht für die Kette waren: Und wie es
 nicht auf, so wurde niemand von
 unserer Religion übrig übrig.

In Ramadabaram fand er besonders
 viele Götzenbilder und Brautleute u.
 Kind

habe über das ganze Wesen die die Beobachtung
des wahren Gottes sich zu unterwerfen. Auf
dem Rückweg fand er baldlich zu dem
Landesrat in Haupt-Direktor bei dem desig
Colonel Martin einen aufmerksamen
Zuhörer, der seine Einsichten zum Vor-
leser anbot. Ein anderer Herr wurde
bei einem andern Unterredung so ge-
wisst, dass er sagte: ich werde das Werk
ich auf solche Weise meinen, dass es
w. Freund sagen w. mich schon zu dem
Kommen. Er ging auf wirklich w. dem
von andern, das er nicht, aber zu
Aussagen seiner Hofstadt eine Menge
Befürworter zu erhalten.

In Ramana-daburam soll es sich so be-
deuten, soll es auch Gottebedeutung, da der Eater
Wifawasi oben auf Trantheberb gewirkt
war, esaminirta u. unterwiesst die
Erforsen. Einige mit dem desig Eater
ist oben Uazigwirden, welche wünschten,
es die andere zu wissen, gesunden worden
würde, wünschten es, denjenigen zu
gehorchen, der ihnen zum Leben von
gottgebot sog. zu wissen wünschten es
es die, wünschten es sich selbst wünschten
u. es unter dem desig Erforsen die
gute Fortbildung, die es unter anderen
in Kattanallur gefunden, welche Schwestern
besorgten, nicht angestrichen haben. Der
Vater des desig Pfaffen Mr. Wheatly,

Maßpreis zu eriten schiffe. Die billigt
w. lobten diesel. S. bezugten ihr Wohlgehen
über H. Saeniche. Doch wußten die
Güter w. fürsozige Götter ~~ist die für die~~
die so sehr die der Reiter rassen
saba w. wie sich oft die Götter so gefällig
verzeigt setzen, w. für sich manigmal
reboten. Simeu Cuntal zu befragen
w. ihre mensche Götter rassen so setzen.

Am neuen Donnerstag ging ich in meine
der angestrichenen Abendstunde am Bruch
des Meeres in stillen Einsamkeit spazieren
w. besichtigte mich mit der Natur. Der
Herr sah alles wohl gemacht, wovon ich
den unteren Tag immer Genüsse zu
erleben pflegte. Zu Meeres ging die
Pauze schon unter w. in der Mitte
des Meeres vor mir, der der Geist Land
w. Meeres schiffen w. der der letzter
den belächten. Niedrigkeit gab. Ich
schiffte mich ein auf einem Kattumoram,
der stiftet vor der Beantwung auf den
Tand lag. S. later der ersten Meeres
w. seine Hauptstern. Malen vor mir
die schiffen w. befragen, derer rassen
bis zu meinem schiffen sich aufsetzen
wieder zu dem schiffen. S. eine neue
derer Schiffe die Kraft befragen
nicht über seine von dem allmächtigen
Erleuchtete Götter zu setzen. Eine im Überfließen

Menge von Krebsen läuft den Rheiden
 spielen und den Rinde läuft von den
 Hellen, liegen sie oft von denselben ab,
 spielen, sieht sie ab und sagt, es ist nicht
 ganz genug die zuweilen lockenden mit fort
 zuweisen, wenn locken, bewachen die
 kleinen zuweisen Zeit, wenn der Band Meister
 fort war, die angestaltete Meister
 zuweisen mit ihren Personen zu lassen,
 sie oft die zuweilen Rinde mit zu locken,
 u. zuweilen sie für sie oft auch, Personal
 hand Gottes ihre Person zu verstehen. Die
 ufratende sind die Cancer Ceratoph-
 talmus mit wenig mit wenig Abänder-
 ung von verschiedenen Größen und
 Farben, die sie gewöhnlich das Tag
 über in ihren Löchern, die unter dem
 ufratender von den Rheiden aufsteht,
 u. nur von den gewöhnlichen Lüften, in
 Regen, Monaten, wenn sie den
 wasserfließ fließt, mit ihren Löchern
 zufließen d. zufließen werden. Ihre
 gewöhnliche im Laufen aufstellen
 Richtung ist allgemein groß d. nicht
 fast unendlich für in den Rinde der
 neuen Hellen mit der Hand oder
 einem zufließen zu verstehen. Es
 bald war ihren, aber so oft
 ufratender, so wasser sie für zufließen
 richtig

2 E 27:577
6
süß ist ja der Maximal Mollan der ich
Wahrheit gesagt hat. Ich. vor allen Gespen
der Liebe, ich habe, wie sie singen und
Gespen der in der selben gerathet der
Liebe erfahren.

Witz man sich nicht d. ist ganz still,
so wird sie ganz trübe d. Leuten nicht
nach an die Lust kommen. Meist man
aber die geringste Bewegung, so sind
sie wie da. Ich weiß, wie d. man nicht
sich nicht nach dem Land zu kommen,
die einzigen, die man da nicht d.
ist das verlorne Leben, sollen nicht
leichter in die Hände, da sie sich aber als
die mit ihren Tönen, haben nicht
die d. wie man nicht besetzt ist
so gut als sie können die Töne ihrer
Kunst haben d. die jungen die Töne
sollen d. bringen. Die meisten
Töne von Tönen d. Tönen selbst
sich aber in die Töne, da sie d. wird
von der Töne zugleich mit der Töne
in ihren Tönen, welche die
Töne selbst d. die Töne
nachweisen, so ist man davon zu den
Tönen, wie sie mit ihren Tönen
leiden, oft ganz Töne von man
den Tönen d. Tönen nicht
sich nicht die Töne ganz selbst

enthält, worunter mancher auf noch
 gute Hüte für eine Paulung sind.
 Das Aufheben, daselben ist für
 leichter als in Europa, da man hier nicht
 nötig hat, das Fleisch müssen sub-
 zerfieren, sondern man stellt sie nur
 alle Tage lang unter einem Decke
 in der frischen Luft, wo sie bald
 völlig suberodiert, so dass man
 gewiss noch davon übrig bleibt. Die
 meisten sind, die sehr zu dir kommen,
 falls sie von allen Fleischwaren.
 Nach dem der geschickte Kochen für
 die Daldorf in der Küche, welche
 hat die Krabben auf 4 Achtel und
 selbsten, dann in überzogenen Rindern
 einbilden. Man aufzuheben d. sie
 in systematische Ordnung gebracht,
 ist es auch leichter noch, man
 welche in Europa, die
 derlei von und verheerend
 zu dem d. es gibt auch sehr viele
 wenig Anzeigen auf der neuen
 zerkleinte Krabben Paulung auf die
 Haut. Diese bewunderungswürdig zu
 viel zu fassen, die auf der die
 Geflügel aber so wohl gemacht
 hat. Das ist schon in der Zeit
 im Jahre Kattumaram zu sein, von
 welcher ist 4 derlei, und 16 fische
 zu sein

jenseit der Brücke verbleibe, sie mit Auf-
 richtung eines großen Netzes beschleunigt
 werden. D. Held hat fast in meinen Händen
 zu stehen. Als diese Gefahr
 beendigt war, ging ich in meine alte
 frische Pothelle mit einem kleinen
 Ast, wo ich merkte, wo sie auf Land
 kommen würde. Augenblicke später mit
 3 bis 4 Minuten mit Winden zusammen
 gebundenen Bündeln, welche etwa 14 bis 16 Fuß
 lang sind, die sie fortflüchtenden Mollen
 entzogen. D. und vieler Geschicklichkeit
 balancieren. D. ist ein kleiner Stein
 Lappstein ganz undurchsichtiger Körper
 ungefähr von der Mollen überfliegen
 zu sehen. Man der Kattumaram auf der
 See der Stadt, so springen alle 4 die
 denselben bemerken, so wie, einige stehen
 das Netz mit der Spitze auf Land u.
 einen Teil der Kattumaram mit einem
 Stein an der Haut u. werben auf
 Müssen. Die kleine Mollen auf der anderen
 Seite vorfliegen. Gölle kriechen, da jede
 denselben kleine Steinchen auf seine
 Bewegung fortsetzen u. so nur an
 sich, daß sie zuweilen starke Mollen
 ihre Mollen wieder mit Fortschritt
 bilden, so ist, das endlich mit Gölle
 seiner Lammenden ganz auf der
 anderen Seite bringen, so die

80
Daß über die zum neuen Fischefang
Lingen bleibt. Je häufig die Fische ab
sich nicht gefangen fähren d. unterst
ist sehr groß. Doch, weshalb sie von
den gewöhnlichen Plätzen vertrieben
d. so man auf 4 Kattumaram auf
dort kommt zu fischen d. d. dort
wie sie nachfischen 25 Pagoden oder
50 af. betrag. Die fatten eine sehr
reichliche d. ganz kleine Fische gefangen
vorüber die Clayton. Nun fienig ist
an ihm, die Gerechtigkeit der Salzen
wofür Gott noch zu halten, der sie
d. das Meer d. die Fische d. den so
schliefen, Mord gefangen haben
d. sie d. so viele Mord, die d.
Meer d. die Fische reichlich d. sie
tun die wohlthätigen, Mord zu
den Mord, die Mord d. Götter
d. Mord, wozu er ihm auf
den Mord gegeben habe, die d.
und gewöhnliche Aufmerksamkeiten
zu beobachten d. in der d. von
den. Es ist als sehr unbillig
ist zu verstehen d. zu dem jungen
Götterbild in einer neuen Pagode
zu gehen d. deshalb alles ab
d. in der Ceremonie zu verrichten.
Gott habe für unsere göttliche Wohlthat
und

nicht nur so ganzlich gesondert, sondern auch
 die unsere uralte durch die Abgrenzung
 geblieben und unerschaffen, Gerechtigkeit ist
 die also eine glückselig und uralte zur
 Religion wurde, Danks, wenn sie nur
 die Mittel bewahrt, wollen. Alle Fortschritt
 sehr zu bewahren zu sein die das geistliche
 angestrichen geistliche billige Leben.
 falls die bezeugte nicht bis zur Zeit,
 der ist unerschaffen bei der malach.
 gegengestanden, Venus auf die Thron
 die die von Himmel auf der bewand
 geistliche Götter noch aufbewahren
 werden.

Die 5te Decbr. 1791 starb unser Ehelich
in Ulten Kuppei Tattianander. Er war
einer der angesehnen u. geschicktesten unter
unsern Javvins Ehelichen. Er wurde selbst
von den Töthern geschicktesten der Familie
geachtet, wozu sein sehr viel größerer
Körper, sein reines Eheliches, u.
viel von den übrigen seinen Gleiches
unterschied. Sein Eheliches mit
seiner Töthern u. seine übrigen Geben
mangelnd bestanden. Dessen er
nach Minderheit d. Töthern setzen
wurde er für zu besorgend sein
ihm nach dem Tode d. Töthern unter Ehelich
u. Töthern vorkam. Dies war unser Javvin
aber noch er dinsten u. seine